



Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans



Für mehr Klarheit!

Besser hören, besser erkennen, besser scannen



Top-Five der Redaktion

Hier finden Sie die fünf Produkte, die es der Redaktion besonders angetan haben. Die Reihenfolge der Fünf ist absteigend nach Ausgabennummer sortiert. Es handelt sich zumeist um Produkte, die innerhalb der letzten 6-12 Monate getestet wurden. Wird die Liste durch ein neues Produkt ergänzt, fällt das unterste aus der Liste heraus, ist damit aber natürlich nicht weniger geschätzt, als zuvor. Im [Rewind-Archiv](#) finden Sie die Ausgabe mit dem jeweiligen Test.

| Bezeichnung | Bild | Test in Ausgabe |
|---|---|-----------------|
| Anker Uspeed USB 3.0 10-Port Hub (Shop) |  | 385 |
| Meridian Explorer Rewind Referenz (Shop) |  | 370 |
| KEF LS50 Rewind Referenz (Shop) |  | 369 |
| Canon PIXMA Pro-100 (Shop) |  | 348 |
| Samsung S27B970D (Shop) |  | 345 |

Liebe Leser

Selten habe ich einem Herbst so entgegengefeibert, wie in diesem Jahr. Nicht, weil ich mich auf die dunkle Jahreszeit freue – ohhh nein! – aber nach diesem Sommer dürfte es von Apple eine wahres Produktfeuerwerk geben: Mavericks, neuer Mac Pro, neue MacBook Pro, iOS 7, neues iPad, „Billig“-iPhone und vielleicht ja auch noch ein neuer 4k-Monitor passend zum Mac Pro? – Da dürfte für jeden etwas dabei sein und der Winter verliert vielleicht ein wenig seinen Schrecken.

Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

| | |
|---|----|
| Tools, Utilities & Stuff..... | 3 |
| Nissin Di600: Leistungsstarker Blitz zum kleinen Preis..... | 3 |
| Epson: Verjüngungskur für Fotos | 4 |
| Sinn U200 B: Maritime Sonder-edition | 5 |
| Nikon: Die letzten einer Ära? | 6 |
| Meridian Director: Der Klang-Regisseur..... | 8 |
| Bilder der Woche | 11 |
| Impressum | 12 |



Tools, Utilities & Stuff

Neues aus der Technikwelt

Nissin Di600: Leistungsstarker Blitz zum kleinen Preis

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **Nissin (Hapa-Team)**

Bezeichnung..... **Di600**

Art..... Systemblitzgerät

Empf. Preis (€)..... 160

Verfügbarkeit..... sofort / Herbst (siehe Text)

Die Marke Nissin ist bekannt dafür, Blitzgeräte mit praktischen Features zu einem guten Preis-/Leistungs-Verhältnis an den fotobegeisterten Mann und natürlich auch die Frau zu bringen. Der neue Nissin Di600 mit Leitzahl 44 reiht sich selbstbewusst in die Riege dieser besonderen Tools ein, verbessert und ersetzt den beliebten und erfolgreichen Di622 Mark II. Nachdem Nissin erst vor Kurzem seinen neuen Star am Blitzhimmel, den Di700, ins Rennen schickte, folgt jetzt mit dem Modell

Di600 ein weiteres Modell für preisbewusste Fotografen. Die ab sofort verfügbaren Versionen für Canon und Nikon, sowie auch die später erhältliche Sony-Variante des Nissin Di600 wurden speziell für digitale SLR- und Digitalkameras mit Blitz-Aufsteckschuh entwickelt.

Der Di600 ist ausgestattet mit dem neuesten TTL-Blitzsteuersystem, das mit den Automatik-Blitz-

systemen von Canon, Nikon und von Sony bestens zurecht kommen soll. Der Di600 unterstützt Fotografen bei der Umsetzung ihrer Bildideen, weil er deren Fokus aufs Fotografieren lenkt, nicht auf die Beherrschung komplizierter Technik – so das Versprechen des Anbieters.

Im Vollautomatik-Modus werden alle Einstellungen von der Kamera vorgenommen – Benutzer müssen damit „nur“ die Kamera bedienen. Dank aktuellster TTL-Blitztechnolo-

gie des Nissin Di600 kann die Kamera den Blitz nicht nur automatisch für die richtige Belichtung steuern. Sie kann zudem auch die Blitzstärke für das Motiv feinstufig dosiert abschwächen oder verstärken, ohne die Umgebungs- bzw. Hintergrundhelligkeit im Bild zu ändern. Dafür können für jede einzelne Aufnahme am Di600 die entsprechenden Korrekturwerte schnell und unkompliziert eingestellt werden.

Der Nissin Di600 ist für Canon und Nikon ab sofort erhältlich, die Version für Sony folgt im Herbst. Der Preis liegt bei 160 Euro. Derzeit ist der Di600 noch nicht via [Amazon](#) verfügbar, was sich aber in Kürze ändern sollte.

Produkt Highlights

- einfache Bedienung
- Leitzahl 44 bei 105 mm Brennweite
- 200 bis 1500 Blitze pro Batteriesatz (je nach Modus)
- doppelte Energiespar-Funktion



- vollautomatische TTL-Blitzsteuerung
- individuelles Kalibrieren der TTL-Belichtung
- kabellose Servoblitzauslösung mit und ohne Vorblitz
- manuelle Blitzsteuerung
- kabelloser TTL-Servoblitzmodus
- Autofokus-Hilfslicht
- Aufhellreflektor und Weitwinkel-Streuscheibe
- Schwenkreflektor für indirekte Blitzausleuchtung
- Blitzmesswertspeicherung
- Langzeit-Blitzsynchronisation
- Synchronisation mit 2. Verschlussvorhang
- Verhinderung roter Augen - Funktion

Epson: Verjüngungskur für Fotos

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....Epson

Bezeichnung.....Perfection V550 Photo
 Art.....Flachbettscanner mit Durchlicht
 Empf. Preis (€).....270
 Verfügbarkeit.....September

Epson stellt seinen neuen Fotoscanner Perfection V550 Photo vor, mit dem gescannte Fotos auch direkt in Social Media-, Photo-Sharing-

Websites oder andere Cloud-Speicherdienste hochgeladen werden können. Dank der „Digital ICE“-Technologie zum Entfernen von Staub und Kratzern auf beschädigten Filmen soll der Scanner die beste Wahl für Fotoliebhaber sein, die ihre Fotosammlung auffrischen möchten.

Mit dem Programm Epson Easy Photo Scan ist es Anwendern möglich, ihre Fotos an Freunde und Familie weiter zu geben, da gescannte Bilder direkt in ausgewählte Social-Media- und Photo-Sharing-Websites wie Facebook oder Picasa hochgeladen werden können. Zudem entfernt der Scanner mittels der Digital ICE-Technologie automatisch Staub, Mängel, Kratzer und Fingerabdrücke von gescannten Filmen, und erspart dem Nutzer damit zeitaufwändige manuelle Retuschierarbeiten.

Der Perfection V550 Photo zeichnet sich durch eine Auflösung von 6.400 dpi, eine optische Dichte von 3,4 Dmax und eine integrierte Durchlichteinheit aus. Damit wird das Scannen vieler verschiedener Medien laut Epson zum Kinderspiel – von Standardfotos, Zeitungen und DIN A2-Postern bis hin zu Filmstreifen, gerahmten Dias und Mittelformatfilmen – mit schnellen Ergebnissen

und herausragender Scanqualität. Durch die Epson ReadyScan LED-Technologie ist der Scanner innerhalb weniger Sekunden nach dem Einschalten, und damit praktisch ohne Aufwärmzeit, betriebsbereit.

Produktmerkmale

- Hohe Detailbrillanz mit der Epson Matrix CCD-Technologie und einer optischen Auflösung von 6.400 dpi
- Nahezu sofortiges Scannen dank der Epson ReadyScan LED-Technologie
- Integrierte Durchlichteinheit für das



Scannen von 35-mm-Diafilmen und 35-mm-Negativfilmen, Dias und Mittelformatfilmen

- „Digital ICE“-Technologie für die automatische Reparatur beschädigter Filme entfernt Staub, Mängel, Kratzer und Fingerabdrücke
- Epson Easy Photo Scan ermöglicht das Hochladen gescannter Fotos direkt in Cloudspeicher- und Photo-Sharing-Websites zur Online-Weitergabe und Archivierung von Fotos
- Epson Easy Photo Fix zum Auffrischen verblasster Farben, zur Belichtungskorrektur und zum Entfernen von Staub auf Fotos
- „ArcSoft Scan,n' Stitch Deluxe“-Software zum Scannen von übergroßen Originalfotos bis zu DIN A2
- Vier Schnell Tasten zum Starten, Kopieren, Scannen und Versenden als E-Mail sowie Scannen in PDF
- Geringere Energiekosten und umweltfreundlicher aufgrund des niedrigeren Stromverbrauchs
- Entspricht ENERGY STAR-Richtlinien
- Software zur optischen Zeichenerkennung für die einfache Bearbeitung gescannter Texte

Sinn U200 B: Maritime Sonderedition

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....**Sinn**

Bezeichnung.....**U200 B (EZM 8)**

Art.....mechanische Taucheruhr

Empf. Preis (€).....1.890

Verfügbarkeit.....sofort bis 31. Dez. 2013

Die Uhren der Frankfurter Sinn Spezialuhren GmbH genießen weltweit einen ausgezeichneten Ruf. Neben einer eigenständigen und jederzeit wiedererkennbaren Identität sind Sinn-Uhren vor allem auf Alltags-tauglichkeit also Tragbarkeit ausgelegt. Mehr noch: Die Sinn-Macher verstehen die meisten ihrer Schöpfungen als extrem belastbare Instrumente, die selbst in schwierigsten Situationen zuverlässig ihren Dienst verrichten sollen. Besonders deutlich wird das bei den EZM-Modellen. Die Abkürzung steht für Einsatzzeitmesser. Diese stellen rein auf die Funktion ihres Einsatzes hin entwickelte Uhren dar, sie sich zudem immer durch bestmögliche Ablesbarkeit auszeichnen. Zu dieser Kategorie gehört auch die Taucheruhr U200 B,

Soul of Frappé Smooth & Milky

Unser Frappé begeistert mit seinem leckeren Vanille-Geschmack und cremiger Konsistenz. Die ausgewogene Rezeptur bietet die perfekte Grundlage für eigene Frappé-Kreationen. Leicht zubereitet und immer ganz individuell.



Rezeptvorschlag Himbeer-Frappé

15% Rabatt
ab 25 € Bestellwert

www.Brands-of-Soul.eu

Dein Gutscheincode

REWIND # 4

Im Warenkorb unter "Rabattcodes" den Code eintragen und bis zum 21.08.2013 einmalig einlösen.

Brands of Soul Gewinnspiel

Macht mit beim unserem **Facebook Gewinnspiel** und gewinnt eins von drei Frappé Sets! Beeilt Euch, am 21.08.13 ziehen wir schon den Gewinner. Klickt auf "gefällt mir" und macht mit!

www.facebook.com/Brands.of.Soul



die jetzt als limitierte Sonderedition mit einem mattblau galvanisierten Zifferblatt und weißen, nachleuchtenden Indizes und Zeigern ausgestattet zu haben ist. Farblich dazu passend, gibt es die Uhr in einem edlen Etui standardmäßig mit einem weißen Silikonarmband und einem

blau-weißen Textilarmband. Bestellungen für die U200 B sind nur bis zum 31. Dezember 2013 möglich. Es werden bei dieser zeitlich limitierten Sonderedition also nur so viele Uhren gebaut, wie bis zu diesem Datum bestellt werden.

Technologisch überzeugt die



U200 B mit der Ar-Trockenhaltetechnik für eine erhöhte Funktions- und Beschlagsicherheit. Die „Temperaturresistenztechnologie“ bietet die Gewähr, dass die U200 B in einem Temperaturbereich von -45°C bis $+80^{\circ}\text{C}$ funktions sicher ist. Ihre Eignung als Taucheruhr für den professionellen Einsatz wurde vom Germanischen Lloyd überprüft. Er bestätigt und zertifiziert die Drucksicherheit bis zu einer Tauchtiefe von 2.000 Metern und die Temperaturbeständigkeit sowie die Funktion in Anlehnung an die Europäischen Tauchgerätenormen.

Besonderheiten U200 B

- Bestellannahme nur bis zum 31. Dezember 2013
- Gehäuse und Krone aus hochfestem, seawasserbeständigem deutschen U-Boot-Stahl
- geprüft in Anlehnung an die europäischen Tauchgerätenormen und zertifiziert durch den Germanischen Lloyd, Hamburg
- druckfest bis 2.000 m Tauchtiefe (= 200 Bar), zertifiziert durch den Germanischen Lloyd, Hamburg
- unverlierbarer Taucherdrehring mit Minutenrastung

- Drehring mit Tegiment-Technologie und damit besonders kratzfest
- AR-Trockenhaltetechnik, dadurch erhöhte Funktions- und Beschlagsicherheit
- funktions sicher von -45°C bis $+80^{\circ}\text{C}$
- mattblau galvanisiertes Zifferblatt mit weißen, nachleuchtenden Indizes und Zeigern
- Saphirkristallglas
- unterdrucksicher

Für September ist übrigens – wenn alles rechtzeitig klappt – ein ausführlicher Praxistest der neuen Taucheruhr **Sinn T2 (EZM 15)** (siehe Vorstellung in **Rewind 381**) geplant.

Nikon: Die letzten einer Ära?

(son)

KOMPAKT

Marke..... **Nikon**

Bezeichnung..... **COOLPIX S6600**
 Art..... Kompaktkamera mit Wi-Fi
 Empf. Preis (€)..... 229
 Verfügbarkeit..... Ende August

Bezeichnung..... **COOLPIX L620**
 Art..... Superzoom-Kompaktkamera
 Empf. Preis (€)..... 229
 Verfügbarkeit..... Ende August



Seit Jahren schon versuche ich das Thema digitale Kompaktkameras so weit wie möglich aus der Rewind herauszuhalten. Warum? Weil der Reiz



dieser Kameragattung aus meiner Sicht schon seit längerer Zeit verfliegen ist. Um das ein wenig zu präzisieren, muss ich etwas weiter ausholen.

Mit digitalen Kompaktkameras, oder Point-and-Shoot-Kameras, sind in der Regel relativ kleine Fotoapparate gemeint, die über einen – für heutige Verhältnisse – winzig

kleinen Bildsensor verfügen und ein fest eingebautes Objektiv haben. Der Vorteil dieses Prinzips neben seiner (relativen) Kompaktheit ist, dass man aufgrund des kleinen Sensors auch sehr platzsparende Objektive dafür nutzen kann, die oftmals einen riesengroßen Zoombereich aufweisen. Das klingt erst mal gut, aber die Nachteile überwiegen doch inzwischen gewaltig.

Zunächst einmal haben die Hersteller bei Kompaktkameras wieder einmal den großen Fehler gemacht, in zu kurzen Zeitabständen ständig neue Modelle auf den Markt zu bringen, die sich zu ihren Vorgängern meist nur durch Kleinigkeiten unterscheiden. Alle sechs bis acht Monate kamen von den großen Kompaktkameraherstellern nicht nur eine, sondern meistens ein ganzer Sack voller „neuer“ Modelle auf den Markt. Da



die Übersicht zu behalten, ist schon schwierig genug. Viel schlimmer ist aber, dass die jeweiligen Neuheiten zu selten einen echten Mehrwert boten. Wer sich vorher nicht



genauestens im Internet informierte und einfach in den Elektronikmarkt ging, um eine Kompaktkamera zu kaufen, der lief dabei Gefahr, ein Modell angedreht zu bekommen, das eigentlich schon mehrere Generationen alt war. Zu unterscheiden war (und ist) das oft nur für Insider, was aktuell ist, und was nicht.

Trotzdem verkauften sich Kompaktkameras lange Zeit sehr gut – bis die Kameras in Smartphones begannen, immer besser zu werden.

Ich will nicht behaupten, dass Kamera-Smartphones heute in jeder hinsicht mit guten Kompaktkameras

mithalten können. Fakt ist aber, dass die Qualität der in den „Telefonen“ verbauten Kameramodule inzwischen so gut geworden ist, dass die Kernzielgruppe für Kompaktkameras damit völlig ausreichend bedient ist. Also wozu noch eine Kompaktkamera kaufen? Die Absatzzahlen belegen deutlich, dass viele Verbraucher genau so denken. Der Tod der „klassischen“ digitalen Kompaktkamera ist eigentlich unausweichlich. Oder zumindest wird diese Gattung bald in der Bedeutungslosigkeit verschwinden.

Anspruchsvollere Fotoenthusiasten und Technikfreaks und haben



sowieso inzwischen ganz andere Spielfelder für sich entdeckt. CSCs und SLRs stehen bei ihnen hoch im Kurs, so dass auch in dieser Zielgruppe für Kompaktkameras kein Fortbestehen gewährleistet ist. Erste



Kamerahersteller haben inzwischen aus dieser Entwicklung Konsequenzen gezogen. So ließ Olympus im Mai verlauten, dass sie ihre V-Serie Kompaktkameras komplett einstellen werde, weil die Nachfrage nach diesen günstigen Modellen immer schwächer werde und die Verluste damit immer größer. Es ist abzusehen, dass auch andere Hersteller bald an einen Punkt gelangen, an dem sich einzelne oder vielleicht sogar alle ihre Kompaktkameraserien als nicht mehr profitabel genug erweisen, um weiter gepflegt zu werden.



Für Nikon zumindest scheint dieser Punkt aber noch nicht erreicht zu sein, denn die Japaner stellten erst diese Woche wieder zwei neue Kompaktkameras vor. Die Coolpix S6600 und die Coolpix L620 kosten beide exakt 229 Euro (UVP). Die Frage, was die beiden Modelle vonein-

ander unterscheidet, ist genau der Punkt, führt zwangsläufig zu einer anderen Frage. Nämlich: Was soll diese übermäßige Diversifikation eigentlich?

Mit 16 MP (S6600) und 18 MP (L620) liegt die Auflösung beider Kameras nahe genug beieinander, um irrelevant zu sein. Ähnliches gilt für den Zoom. 12x sind es bei der S6600, 14x bei der L620. Die größten Unterscheidungsmerkmale sind auf den ersten Blick das Gehäuse und das Display. Während die S6600 ein typisches Kompaktkameraformat aufweist, sieht die L620 eher wie eine Bridge-Kamera aus, also so eine Art Hybrid zwischen Kompakt- und SLR-Format. Die S6600 bietet ein Klappdisplay, die L620 nicht. Einen Sucher haben beide nicht zu bieten.

Sämtliche Funktionen und Ausstattungen im Detail zu vergleichen, geht mir persönlich zu weit. Und wahrscheinlich trifft das auch auf viele Kaufinteressenten zu, die sich am Ende vielleicht sagen: Hey, das ist mir zu kompliziert. Ich kauf mir ein Smartphone, das reicht für meine Zwecke völlig aus und ich habe darüber hinaus noch einen viel größeren Allgemeinnutzen davon.

Wer schon ein Smartphone mit

Kamera besitzt und einfach eine bessere, aber nicht zu teure Kamera sucht, könnte auf die Idee kommen, eine günstige CSC zu kaufen. Für rund 350 Euro kann man immerhin schon eine Nikon 1 V1 inklusive Objektiv erwerben. Die Daseinsberechtigung für Kameras wie die S6600 oder die L620 schwindet jedenfalls immer mehr. Da ist es nur eine Frage der Zeit, bis der nächste Hersteller sein Kompaktkameraprogramm einstampft.

Meridian Director: Der Klang-Regisseur

(son)

KOMPAKT

Marke.....Meridian (Audio Reference)

Bezeichnung.....Director

Art.....DAC

Empf. Preis (€).....555

Verfügbarkeit.....Ende August

Mit dem **Explorer** gelang dem englischen Digital-Audio-Spezialisten Meridian kürzlich ein echter Coup. Der kleine, längliche USB-DAC und Kopfhörerverstärker

konnte im Test nicht nur mich (siehe **Rewind 370**) vollauf begeistern, sondern hat inzwischen auch zahlreiche andere HiFi-Tester rund um den Globus überzeugt und dafür etliche Auszeichnungen eingeholt. Mit einem Preis von rund 300 Euro ist der Explorer eine der bezahlbarsten und klanglich besten Wandler-/Kopfhörerverstärker-Kombinationen am Markt, die sowohl mobil, als auch stationär eingesetzt werden können.

Bei aller Begeisterung für den Explorer: Besser geht immer! Genau aus dem Grund versucht Meridian jetzt den zweiten Paukenschlag. Mit dem brandneuen **Director** wollen die Briten audiophilen Musikliebhabern, die nur selten unterwegs und mit dem Kopfhörer ihre Schätze genießen,



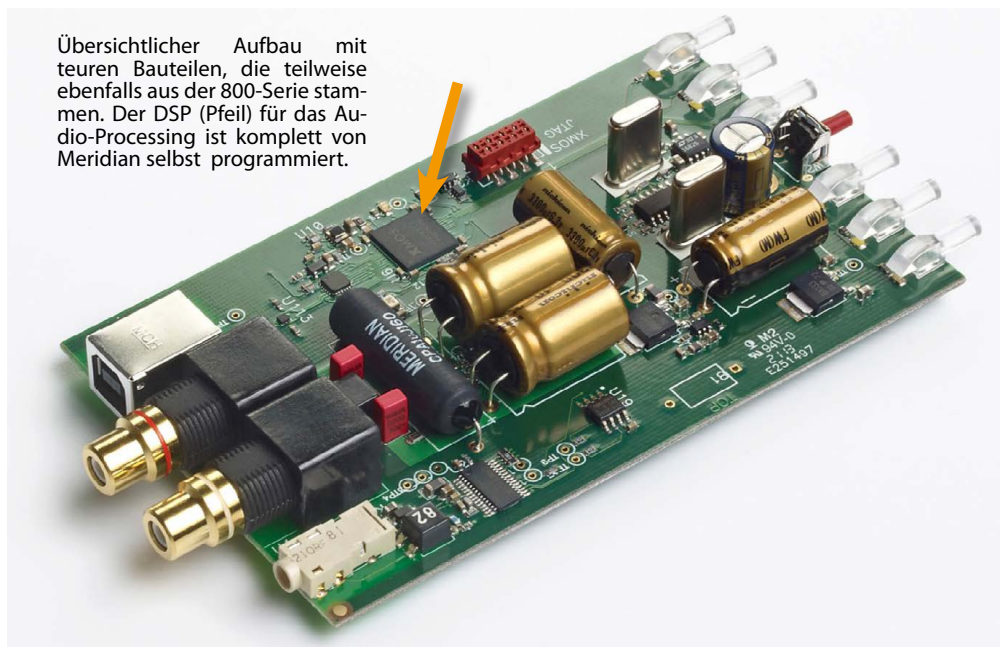
eine klanglich noch bessere Alternative bieten.

Ähnlich wie der Explorer kommt auch der Direktor in einem ovalen, röhrenförmigen Alu-Gehäuse, ist dabei aber ein Stück größer und schwerer. Einer der wesentlichsten konzeptionellen Unterschiede zum Explorer: Zwar könnte man auch den Direktor noch bequem in den meisten Rucksäcken oder Messenger-Bags verstauen, aber grundsätzlich ist er eher für den stationären Einsatz in den eigenen vier Wänden oder im Büro gedacht. Ein weiteres, ganz wesentliches Unterscheidungsmerkmal: Der Direktor hat keinen Kopfhörerausgang und auch keine interne

Lautstärkeregelung. Es handelt sich also um einen reinrassigen DAC (Digital/Analog-Wandler) zum Anschluss an eine klassische HiFi-Anlage, oder an AV-Server, wie das **Apple TV** und die **Sonos** Zone Player, die von einem besseren DAC klanglich ebenfalls enorm profitieren können. Dafür bietet der Direktor gegenüber seinem mobilen Bruder Quellenseitig mehr Anschlüsse und solide, vergoldete Cinch-Ausgänge. Statt des Mini-USB-Anschlusses verfügt der Direktor über einen ausgewachsenen Typ-B-Anschluss. Der ist nicht nur praktischer zu stecken, es gibt für ihn auch eine größere Auswahl an guten und günstigen USB-



Typ B USB-Anschluss, solide, harvergoldete Cinchbuchsen aus der 800-Serie und ein selten anzutreffender, kombinierter SPDIF/Toslink-Digitaleingang.



Übersichtlicher Aufbau mit teuren Bauteilen, die teilweise ebenfalls aus der 800-Serie stammen. Der DSP (Pfeil) für das Audio-Processing ist komplett von Meridian selbst programmiert.

Kabeln. Der Direktor kann wahlweise direkt per USB an einen Mac oder PC angeschlossen werden, wobei er in diesem Fall – genau wie der Explorer – seinen Strom vom Computer bezieht. Wer aber den kombinierten optischen/elektrischen Digitalanschluss des Director verwenden will, z.B. zum Anschluss an ein Apple TV, der muss den USB-Port nutzen, um den Direktor über das beiliegende Netzteil mit Strom zu versorgen.

Der optisch/elektrische Kombi-Eingang ist recht außergewöhnlich. Von Macs kennt man den kombinier-

ten Anschluss Klinke/Toslink zwar, aber hierbei ist der Klinkenanschluss immer analog, beim Meridian ist er auf beiden Ebenen digital. Netterweise liegen passende Adapterstecker für Toslink und Mini-Klinke bei, um unkompliziert mit gängigen Anschlusskabeln Verbindung aufnehmen zu können.

Alle Anschlüsse befinden sich auf der Rückseite des Director (siehe Bild links). An der Front dominiert mittig platziert ein Eingangswahlschalter. Links und rechts daneben informiert der Direktor über kleine weiße LEDs



über die gewählte Quelle und die Samplingfrequenz des empfangenen Musikmaterials. „1x“ steht dabei für 44,1/48kHz, „2x“ für 88.2/96kHz und „4x“ für 176,4/192 kHz. Der Director sorgt dann intern für das Upsampling und die weitere Signalverarbeitung, wofür von Meridian programmierte DSPs zum Einsatz kommen.

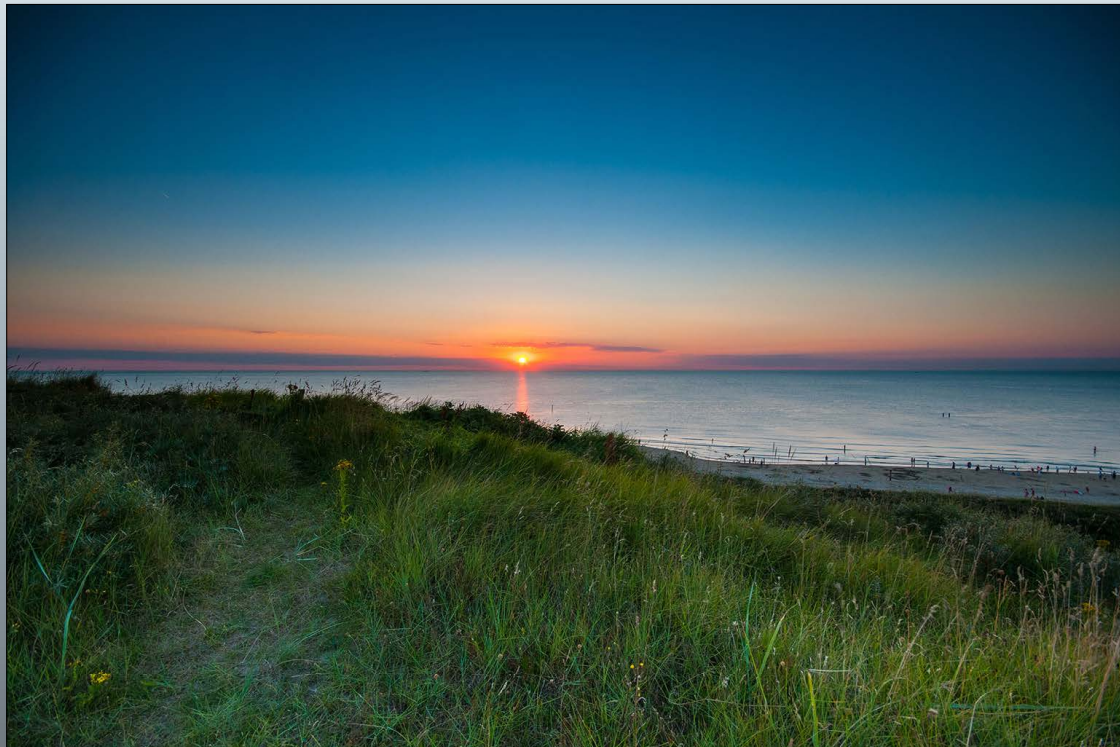
Die im Inneren verwendeten Bauteile sind von höchster Güte und stammen im Wesentlichen aus Meridians 800-Serie, die in High-End-Kreisen einen legendären Ruf genießt

und exorbitant teuer ist. Zum Glück gilt das nicht auch für den Director. Mit voraussichtlich 555 Euro UVP liegt das Gerät für eine audiophile HiFi-Komponente in einem durchaus erschwinglichen Preisbereich. Nicht billig und ganz sicher nichts für Billigheimer, aber im Vergleich zu ähnlich hochwertig ausgestatteten und individuell programmierten DACs gerade zu ein Schnäppchen. Ob er klanglich halten kann, was er verspricht, werde ich zu einem späteren Zeitpunkt testen. Ende August ist der Director verfügbar.





addicted to mac



uplift



uhk



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: bilder@macrewind.de – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

BILDER DER WOCHE



Rewind

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Benjamin Günther
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text, Redaktion & Fotografie: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

¹Farblich deutlich markierte und mit dem Wort „Promotion“ gekennzeichnete Texte haben werblichen Charakter, sind kein redaktioneller Inhalt und können Textpassagen enthalten, die vom Hersteller/Anbieter stammen. Die darin getätigten Äußerungen müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Dieser Hinweis ist ein weiterer kostenloser Service der Rewind.

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in der Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[**bilder@macrewind.de**](mailto:bilder@macrewind.de)